

Baurundblick

Thema des Monats

Herbstumfrage zur Baukonjunktur – Präsident Thomas Echterhoff: „Bislang nur geringe Auswirkungen durch Corona“

(brb).- Trotz der seit März 2020 anhaltenden Corona-Pandemie schätzen fast 90 Prozent der in der Konjunkturumfrage des Bauindustrieverbandes Niedersachsen-Bremen befragten Mitgliedsunternehmen die derzeitige Geschäftssituation als gut oder zufriedenstellend ein.

Am besten schnitt der Wohnungsbau ab, bei dem sich gegen den Trend der Anteil negativer Einschätzungen für das nächste halbe Jahr sogar etwas verringerte, auf nunmehr nur noch 14,3 Prozent.

Ebenso stabil zeigte sich der Eisenbahn- ober- und -gleisbau. Dort gehen 85,7 Prozent der befragten Unternehmen von einer unveränderten Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten aus. Dies dürfte vor allem auf die im Bundeshaushalt für 2021 vorgesehene Erhöhung der Investitionen in die Schienenwege um 12 Prozent auf dann 8,7 Mrd. Euro zurückzuführen sein.

Allerdings habe sich der Prozentsatz von Unternehmen der Bauindustrie, die von einer schlechteren Entwicklung der Geschäftslage im nächsten halben Jahr ausgehen, von ca. 16 Prozent im Herbst 2019 auf 33,2 Prozent mehr als verdoppelt. Nach den Worten von Thomas Echterhoff zeigt sich darin, dass die Bauindustrie eine der allgemeinen Konjunktur nachlaufenden Branche sei und der Blick nach vorne sorgenvoller werde.

Besonders im Bereich des Straßenbaus erhöhte sich der Anteil der Unternehmen,



Quelle: HenningScheffen

die von einer schlechteren Entwicklung der Geschäftssituation in den nächsten sechs Monaten ausgehen. Hauptursache ist nach Einschätzung Echterhoffs die Befürchtung, dass es vor allem im ersten Quartal des Jahres 2021 in Folge des Übergangs der Bundesautobahnen auf die Autobahn GmbH zu einem Auftragsloch kommen wird.

Als größtes Problem der Bauwirtschaft wird nach Angaben Echterhoffs von den Unternehmen weiterhin der Fachkräftemangel gesehen. An die zweite Stelle ist infolge der Corona-Pandemie erwartungsgemäß der Rückgang der Baunachfrage gerückt. Auch das Problem des Anstiegs der Entsorgungskosten wird von der Bauindustrie weiterhin als gravierend eingeschätzt.

Dipl.-Ing. Albert Fischer ausgezeichnet

(brb).- Dipl.-Ing. Albert Fischer, Geschäftsführer und Gründer der Albert Fischer GmbH aus Elze wurde Ende Oktober 2020 von der Oskar-Patzelt-Stiftung mit dem Sonderpreis für sein „Lebenswerk“ in Düsseldorf geehrt. Es ist es nicht die erste Auszeichnung die Albert Fischer im Rahmen des bundesweiten Wettbewerbs für mittelständische Unternehmen – „Großer Preis des Mittelstandes“ – in den vergan-

genen 30 Jahren verliehen bekam. Allerdings ist diese besondere Auszeichnung, der „Oskar“ für das Lebenswerk, für ihn zum 30. Firmenjahr etwas ganz Außergewöhnliches. Neben der unternehmerischen Entwicklung wird auch das zukunftsorientierte Denken des Unternehmens sowie das soziale, kulturelle, und ehrenamtliche Engagement des Unternehmers gewürdigt.

1 Thema des Monats

Herbstumfrage zur Baukonjunktur –
Präsident Thomas Echterhoff: „Bislang nur
geringe Auswirkungen durch Corona“

Dipl.-Ing. Albert Fischer ausgezeichnet

2 Nachrichten und Kommentar

Niedersächsisches Baubündnis bekräftigt
gemeinsame Bekämpfung von Schwarz-
arbeit und illegaler Beschäftigung in der
Bauwirtschaft

Nicht aus dieser Zeit

3 Forum Nord

Ausbildung in der Bauwirtschaft

4 Trends und Märkte

Autobahn GmbH ist gefordert

Auszeichnung der jahrgangsbesten
Auszubildenden im Abschlussjahr 2020

Bauarbeitsmarkt im Oktober 2020:
Bauingenieure wieder gesucht

Stiftung der Bauindustrie Niedersachsen-
Bremen

Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Bernhard
Kiekenap

Impressum



Nachrichten und Kommentar

Niedersächsisches Baubündnis bekräftigt gemeinsame Bekämpfung von Schwarzarbeit und illegaler Beschäftigung in der Bauwirtschaft

(brb).- Das Niedersächsische Baubündnis will verstärkt gegen Schwarzarbeit und illegale Beschäftigung in der Bauwirtschaft ankämpfen. Das bekräftigten die Partner bei ihrem diesjährigen Treffen, das im Wirtschaftsministerium stattgefunden hat.

Wirtschafts- und Arbeitsminister Dr. Bernd Althusmann begrüßte die Ergebnisse des Treffens und die gemeinsame Positionierung aller Akteure am Bau: „Schwarzarbeit und illegale Beschäftigung müssen in der Bauwirtschaft weiterhin gemeinsam entschlossen bekämpft werden. Schwarzarbeit gefährdet legale Beschäftigung, verhindert, dass neue Arbeitsplätze geschaffen werden und verzerrt den Wettbewerb zulasten der ehrlichen Unternehmer.“

Mitglieder des Baubündnisses sind der Zoll, der Bauindustrieverband Niedersachsen-Bremen, der Baugewerbe-Verband Niedersachsen, die IG BAU und das Niedersächsische Wirtschaftsministerium sowie Vertreter der Landesvereinigung Bauwirtschaft Niedersachsen, der SOKA-BAU und der BG BAU. Das Bündnis besteht seit

2008 und setzt sich regelmäßig dafür ein, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen in der Bauwirtschaft eingehalten werden.

Themen des Treffens waren unter anderem das Gesetz gegen illegale Beschäftigung und Sozialleistungsmisbrauch sowie die Änderung des Arbeitnehmer-Entsendegesetzes die Erweiterungen von Aufgaben und Befugnissen der Finanzkontrolle Schwarzarbeit der Zollverwaltung (FKS) und die Reform des Bescheinigungswesens bei den Sozialkassen. Den gegenwärtigen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie, so die einhellige Meinung, sei die Bau- und Ausbauwirtschaft bisher gut begegnet.

Rechtsanwalt Prof. Andreas Biedermann machte für den Bauindustrieverband Niedersachsen-Bremen deutlich, dass die Mitgliedsunternehmen des Verbandes ein hohes Interesse daran haben, illegale Beschäftigung und Schwarzarbeit zu bekämpfen. Nur so sei Wettbewerbsgleichheit zu erreichen. Gerade auch in Corona-Zeiten haben die Unternehmen alles darangesetzt, unter Einhaltung der Hygienevorschriften die bestehenden

Aufträge gesetzes- und tarifrettend weiter abarbeiten zu können. Die Bauwirtschaft hat sich letztlich als Motor der Konjunktur erwiesen.

Cornelia Höltkemeier von der Landesvereinigung Bauwirtschaft wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass dies auch das Ergebnis des guten gemeinsamen Engagements der Betriebsinhaber und ihrer Belegschaften bei der Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen zum Arbeitsschutz ist.

Für den Baugewerbe-Verband Niedersachsen ist die Bekämpfung der Schwarzarbeit ein dauerndes Anliegen. Damit dieses Ziel erreicht wird, wird die Zusammenarbeit zwischen den Verbänden und der Finanzkontrolle Schwarzarbeit vor Ort weiter optimiert.

Die Präsidentin der Generalzolldirektion, Colette Hercher, betont die Bedeutung einer engen Zusammenarbeit: „Gemeinsam sind wir stark – dies gilt auch und besonders bei der Verfolgung von illegaler Beschäftigung und Schwarzarbeit.“

Nicht aus dieser Zeit

(brb).- Seit gut und gern 15 Jahren streiten Bund und Länder über die sogenannte Mantelverordnung. Nun endlich ist diese auf der Zielgeraden. Doch was so lange währte, ist noch lange nicht gut. Der Entwurf, der dem Kabinett jetzt nach Änderungen aus dem Bundesrat vorliegt, kann jedenfalls – gelinde gesagt – als unausgegoren bezeichnet werden. Das gilt sowohl in ökonomischer als auch in ökologischer Hinsicht. Es ist also nicht nur das traditionelle Spannungsfeld zwischen Wirtschaft und Umweltschutz, das hier den Zankapfel bildet. Nein, dieser Entwurf entspricht in beiderlei Hinsicht nicht den gegenwärtigen Anforderungen und Möglichkeiten.

Insbesondere die Einführung einer Ersatzbaustoffverordnung und die Neufassung der Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung kann so nicht hingegenommen werden. Denn die Folgen wären eine sinkende Verwertungsquote bei mineralischen Abfällen und ein erhöhter Deponiebedarf mit entsprechend steigenden Baukosten. Eine zeitgemäße Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung sieht anders aus. Recycling-Baustoffe dürfen nicht wie Abfall behandelt werden!

Wie es funktioniert, zeigt ein Blick in die Nachbarschaft: Seit 2016 regelt in Österreich die Recycling-Baustoffverordnung

den gesamten Kreislauf von der Untersuchung des Bauwerks vor dem Abbruch beziehungsweise dem Baubeginn bis hin zu den Verwertungsmöglichkeiten der Materialien. Die Wiederverwendung von Bauteilen wird damit genauso gesichert wie die Qualität der Recycling-Baustoffe. Zudem sinken Deponiebedarf und Baukosten. Warum geht das nicht bei uns?



Forum Nord

Ausbildung in der Bauwirtschaft

(brb).- Im Gespräch mit Dipl.-Ing. Lars Keller, Vorsitzender des Berufsbildungsausschusses – Bauindustrieverband Niedersachsen-Bremen e.V., Geschäftsführer F. Winkler GmbH & Co. KG Bauunternehmen, Bremen

Baurundblick: Wie schätzen Sie die derzeitige Situation im Bauausbildungsmarkt ein?

Lars Keller: Insgesamt weist SOKA-Bau per 30. September des aktuellen Jahres 36.309 Ausbildungsverhältnisse aus und zeigt eine leichte Steigerung von 0,3 Prozent im Verhältnis zum Vorjahresmonat.

Allerdings liegen die Zahlen des ersten Ausbildungsjahres mit 556 Verträgen unter denen des vergleichbaren Vorjahresmonats. SOKA-Bau weist aber darauf hin, dass es noch zu positiven Veränderungen kommen kann, da noch nicht alle Ausbildungsverträge zeitgerecht erfasst sind.

In den einzelnen Bundesländern sind, unter Berücksichtigung der o. g. Einschränkungen, unterschiedliche Entwicklungen festzustellen. Während in Bremen sowohl die neu eingetragenen Ausbildungsverhältnisse nahezu das Vorjahresniveau erreicht haben (104) als auch insgesamt das Niveau stabil auf insgesamt 275 Bau- Ausbildungsverhältnisse ist (Vorjahreswert = 264), sind in Niedersachsen im neuen Ausbildungsjahr ca. 200 Ausbildungsverhältnisse weniger eingetragen worden. Für Niedersachsen weist SOKA-Bau per 30.09.2020 insgesamt 4.253 Ausbildungsverhältnisse aus.

Die Ausbildungszentren Bau-ABC Rostrup und ABZ Mellendorf melden insgesamt steigende Ausbildungszahlen für das Ausbildungsjahr 2020/2021.

Gemessen an der Gesamtwirtschaft, z.B. laut DIHK und ZDH, die Rückgänge von bis zu 15 Prozent bzw. 10 Prozent bei den Ausbildungsverhältnissen melden, liegt die Bauwirtschaft mit ihrem Ausbildungsengagement noch sehr gut „im Rennen“.

Baurundblick: Wie beurteilen Sie die Aktualität der Ausbildung insbesondere vor dem Hintergrund der Digitalisierung?

Lars Keller: Die Digitalisierung nimmt in der Ausbildung einen sehr großen Stellenwert ein. In den überbetrieblichen Ausbildungszentren, z. B. im Bau-ABC Rostrup in Bad Zwischenahn wird die Ausbildung bereits seit geraumer Zeit digital unterstützt. Unter dem Begriff „Learning Toolbox“ wird den Auszubildenden umfangreiche Lehr- und Lernsoftware angeboten. Nahezu alle für die überbetriebliche Ausbildung erforderlichen Informationen sind hier abrufbar, jeder Auszubildende kann digital unterstützt seine Unterweisungsaufgaben dokumentieren und sich nicht zuletzt ein individuelles Kompendium zusammenstellen.



Quelle: Prell

Darüber hinaus werden die Auszubildenden je nach Ausbildungsgang mit u.a. Simulatoren, z. B. bei Arbeiten in der Horizontalbohrtechnik geschult, und selbstverständlich finden nahezu alle auf der Baustelle geläufigen digitalen Instrumente und Geräte Verwendung in der Ausbildung. Die Digitalisierung wurde auch von der Bundesregierung mit beträchtlichen Mitteln gefördert; davon profitieren auch modern ausgestattete Bauausbildungszentren.

Baurundblick: Offensichtlich lässt sich die Bauwirtschaft die Ausbildung – die Kosten dafür werden weitestgehend über das Umlagesystem der SOKA-Bau erhoben – einiges kosten, rechnen sich diese Ausbildungsinvestitionen, und welche Angebote gibt es für die gut ausgebildeten Fachkräfte nach der Ausbildung?

Lars Keller: In erster Linie geht es den Unternehmen der Bauwirtschaft darum,

jenseits der Betriebsgröße und evtl. Spezialisierung der Betriebe den Auszubildenden eine breite und dem jeweils aktuellen Stand der Technik konformgehende berufsbefähigende Ausbildung zu gewährleisten.

Außerdem sehen die Bauunternehmen in der strukturierten Ausbildung einen wesentlichen Beitrag sowohl zur Bauqualität als auch im Sinne des Arbeitsschutzes.

Die qualifizierte Erstausbildung ist zudem ein wesentlicher Grundstein für das anschließende mögliche Fort- und Weiterbildungssystem der Bauwirtschaft.

Vorarbeiter, Werkpolier und Polier (Industriemeister) sind die Stufen der gewerblichen Karriere; auch sind duale Studiengänge und Hochschulzugangsberechtigungen mit den gewerblichen Stufen möglich. Vom Straßenbauer zum Ingenieur beispielsweise sind durchaus typische Berufsperspektiven.

Baurundblick: Das hört sich sehr überzeugend an, heißt das „einmal Bauwirtschaft – immer Bauwirtschaft“?

Lars Keller: Leider nicht, nach wie vor verliert die Bauwirtschaft nach der Ausbildung wertvolle Arbeitsressourcen, weil diese in andere Branchen abwandern. Allerdings ist dieses kein bauspezifisches Problem, auch andere Branchen haben beträchtliche „Wanderungsbewegungen“ zu verzeichnen. Fachkräfte aus der Bauwirtschaft sind nicht zuletzt wegen ihrer hervorragenden Ausbildung auch in anderen Branchen gern gesehen.

Natürlich sind die Bauunternehmen in Anbetracht der aufwendigen Ausbildung daran interessiert, ihre Fachkräfte zu halten. Deshalb wurden in den letzten Jahren u. a. umfangreiche Investitionen in die Verbesserung der Arbeitsbedingungen getätigt, um insbesondere auch die physischen Belastungen zu minimieren. Hier arbeitet die Bauwirtschaft intensiv mit der Baustoff- und Baumaschinenindustrie zusammen, um z. B. in der Baustellenlogistik körperlich beanspruchende Arbeiten zu minimieren.



Trends und Märkte

Autobahn GmbH ist gefordert

(brb).- Zum 1. Januar 2021 wird die Autobahn GmbH des Bundes die Verantwortung für die Autobahnen übernehmen. Dies bedeutet, dass sämtliche Aufgaben in Bezug auf Autobahnen in Niedersachsen von der Autobahn GmbH übernommen werden, d. h. Planung, Bau, Betrieb, Erhaltung, Finanzierung und vermögensmäßige Verwaltung.

Die Standorte und Strukturen der Zentrale mit 10 Niederlassungen und 41 Außen-

stellen wurden festgelegt und sollen kontinuierlich aufgebaut werden. Für das niedersächsische Autobahnnetz bedeutet dies, dass ein Großteil der niedersächsischen Autobahnen in den Bereich der Niederlassung Nordwest fällt. Ein weiterer Bereich fällt in die Niederlassung Westfalen sowie die Niederlassung Nord. Der Bauindustrieverband ist in engem Kontakt mit den Niederlassungen, um den Umsetzungsprozess zu begleiten. Der Vorstand der LFA Straßenbau im Bauindustrie-

verband hat sich bereits mit dem Direktor der Niederlassung Nordwest, Cord Lüsse, getroffen. Nach Auskunft von Cord Lüsse wird die Niederlassung Nordwest 1300 Beschäftigte umfassen. Sie umfasst 7 Außenstellen, 19 Autobahnmeistereien und 2 Fernmeldemeistereien.

Der Bauindustrieverband setzt sich in hohem Maße dafür ein, dass es nicht zu einer Lücke bei der Ausschreibungstätigkeit durch den Übergangsprozess kommt.

Auszeichnung der jahrgangsbesten Auszubildenden im Abschlussjahr 2020

(brb).- In diesem Jahr konnte der Bauindustrieverband zehn jahrgangsbeste Auszubildende seiner Mitgliedsunternehmen ehren. Für hervorragende Leistungen in der Ausbildung sowie das exzellente Ergebnis der Prüfung wurden folgende Azubis mit Urkunde und Präsent ausgezeichnet:

- Timo Tholen, Rohrleitungsbauer, STRABAG AG
- Anna Litzius, Straßenbauerin, STRABAG AG

- Candy Borchers, Industriekauffrau, RTH Rohr- und Tiefbau Hoya GmbH
- Linus Köneking, Rohrleitungsbauer, RTH Rohr- und Tiefbau Hoya GmbH
- Bernhard Kellermann, Anlagenmechaniker: Fachrichtung Anlagenbau, PPS Pipeline Systems GmbH
- Aykut Tas, Bauwerksabdichter, Lafrentz Baugesellschaft mbH

- Darius Ihlow, Anlagenmechaniker für Rohrsystemtechnik, Daume GmbH
- Jana Kaschel, Industriekauffrau, August Reiners Bauunternehmung GmbH
- Jaan-Leon Ganster, Tiefbaufacharbeiter Schwerpunkt Rohrleitungsbau, Hoth Tiefbau GmbH & Co. KG

Bauarbeitsmarkt im Oktober 2020: Bauingenieure wieder gesucht

(brb).- Die Zahl der offenen Stellen für Bauingenieure ist im Oktober (erstmalig seit Januar 2020) wieder gestiegen: Die BA meldete (im Vergleich zum Vorjahresmonat) ein Plus von 2,8 Prozent auf 3.245. Gleichzeitig ist aber die Zahl der arbeitslosen Bauingenieure weiter gestiegen (+18,5 auf 1.761 Personen). Auch die Zahl der arbeitslosen Baufacharbeiter mit bauhauptgewerblichen Berufen ist weiter gestiegen (+26,1 Prozent auf 15.578) bei gleichzeitigem Rückgang der Zahl der offenen Stellen (-5,5 Prozent auf 14.818).

Stiftung der Bauindustrie Niedersachsen-Bremen

(brb).- In der Herbstsitzung der Stiftung der Bauindustrie Niedersachsen-Bremen wurde Dipl.-Ing. Jürgen Oyen, Geschäftsführer der Kamü Bau GmbH, als Stiftungsrat einstimmig für weitere zwei Jahre wiedergewählt.

Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Bernhard Kiekenap

(brb).- Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Bernhard Kiekenap, langjähriger Präsident des Bauindustrieverbandes Niedersachsen-Bremen und Ehrenpräsident des Verbandes vollendete im November sein 90. Lebensjahr.

Impressum

oeding print GmbH
Erzberg 45
38126 Braunschweig

Telefon 0531 48015-0
Telefax 0531 48015-79

Verantwortlich:
Jan Hetebrügge

Nachdruck, auch auszugsweise
gestattet. Quellenangabe und
Belegexemplare erbeten.